

Leistungssport Förderkonzept 2025-2029

version: 3.9.2025

Einleitung

Swiss Hockey befindet sich in einer Phase aussergewöhnlicher Dynamik. In den letzten Jahren konnten unsere Nationalteams trotz einer kleinen Mitgliederbasis von weniger als 2'000 Aktiven bemerkenswerte Erfolge feiern: Die U21-Herren wurden 2025 Halleneuropameister und qualifizierten sich erstmals für eine Junioren-Weltmeisterschaft, die Damen kehrten in die EM B-Division zurück und direkt zum ersten Mal qualifiziert für das World Cup Qualifier Turnier und die Herren erzielten in der Halle Siege gegen europäische Spitzenmannschaften wie Belgien und Deutschland.

Auch unsere Nachwuchsteams haben sich etabliert und unterstreichen die stetig steigende Leistungsdichte im Schweizer Hockey.

Diese Entwicklung ist das Resultat klarer Strukturen: Mit der Integration des FTEM-Modells in den Athletinnenweg, dem Ausbau der Swiss Hockey Academy auf sechs Leistungszentren und einer wachsenden Zahl qualifizierter Trainerinnen, schaffen wir eine nachhaltige Basis für Talente und Spitzensport.

Das vorliegende Förderkonzept zeigt auf, wie Swiss Hockey diesen Weg konsequent fortsetzt. Es verbindet sportliche **Performance Goals** mit strukturellen **Process Goals** und beschreibt, wie wir unsere Nationalteams Schritt für Schritt weiterentwickeln wollen – mit dem klaren Ziel, uns in den kommenden Jahren in der europäischen A-Division zu etablieren.

Es ist ein Bekenntnis zu Qualität, Professionalität und Leidenschaft – und eine Einladung, den Weg des Schweizer Hockeys in eine erfolgreiche Zukunft aktiv mitzugestalten.

Ausgangslage

Swiss Hockey hat sich in den letzten Jahren sportlich markant weiterentwickelt. Aufbauend auf die eingeführten Strukturen im Nachwuchs- und Elitebereich konnte eine deutlich grössere Breite an Talenten erreicht und die internationale Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.

Die Ausgangslage ist zudem von einer Veränderung in der Verbandsführung geprägt. Per 30. September 2025 sind der bisherige Präsident, der Vizepräsident sowie der Generalsekretär aus dem Vorstand ausgetreten.

Gleichzeitig erfolgte per 1. Oktober 2025 eine Nachfolge und Erweiterung der Verbandsführung. Neu im Vorstand von Swiss Hockey sind:

- Präsident – Rob Mudde

- Vizepräsidentin – Sabrina Soloms
- Generalsekretär – Asad van Gelderen
- Verantwortlicher Volunteering – Raphaël Martos
- Vorstand Leistungssport – Stefan Bircher
- Vorstand Kommunikation – Ralph Heidemann

Im Amt geblieben sind die bisherigen Vorstandsmitglieder:

- Finanzen – Patrick Huber
- Ausbildung & Entwicklung – Karine Ven

Bereits per 1. Juli 2025 übernimmt ein neuer Geschäftsführer, Punleuk Kam, die operative Leitung. Diese personellen Veränderungen eröffnen die Möglichkeit, frischen Wind in den Verband zu bringen und die in den letzten drei Jahren eingeschlagene positive Entwicklung mit neuer Dynamik fortzusetzen.

Das neue Hauptziel von Swiss Hockey lautet:

➔ Teilnahme der Damen- und Herrennationalteams an einer Europameisterschaft A-Division bis spätestens 2029.

Unsere langfristige Vision ist es, innerhalb der kommenden 15 Jahre erstmals an Olympischen Spielen teilzunehmen – ein gemeinsamer Traum, der die tägliche Arbeit inspiriert.

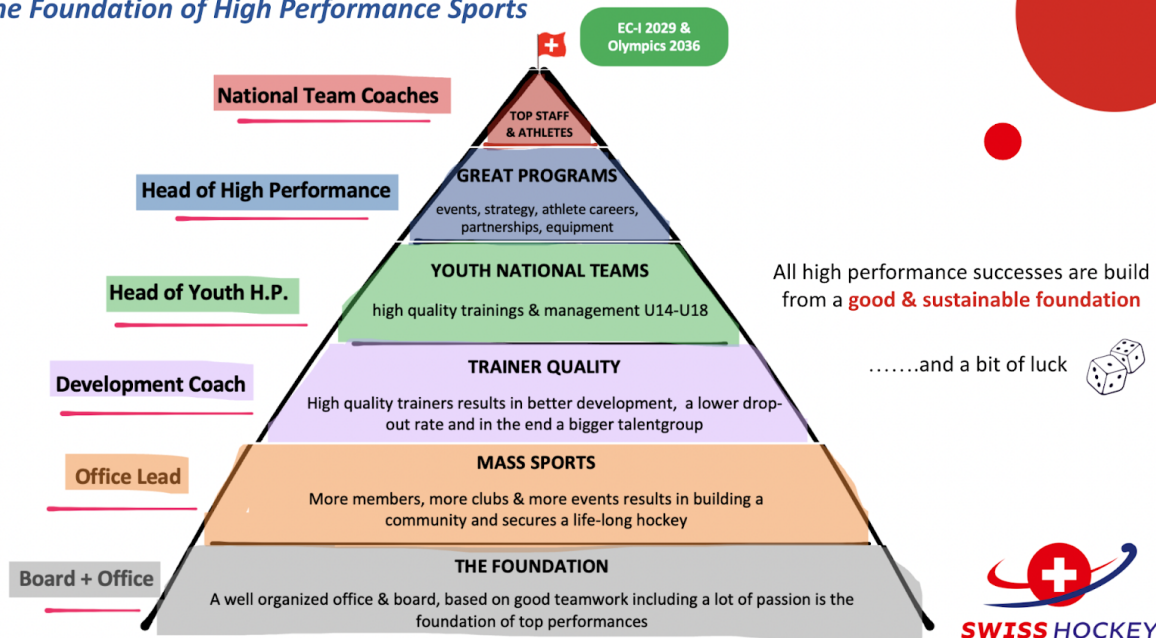
Die Ziele werden im Kapitel 5. Ziele Leistungssport 2026–2030 detailliert beschrieben und konkretisiert.

Ein zentrales Element in der Ausgangslage von Swiss Hockey ist das klar definierte Modell „**The Foundation of High Performance Sports**“. Dieses Pyramidenmodell beschreibt, wie nachhaltige Erfolge im Spitzensport entstehen:

- **The Foundation:** Ein gut organisiertes Office und Vorstand bilden die Basis – getragen von Teamarbeit, Leidenschaft und klaren Strukturen.
- **Mass Sports:** Mehr Mitglieder, Vereine und Events schaffen eine breite Community und sichern lebenslanges Hockey.
- **Trainer Quality:** Gut ausgebildete Trainer*innen sind entscheidend für bessere Entwicklung, geringere Drop-out-Quoten und grössere Talentpools.
- **Youth National Teams (U14–U18):** Hochwertige Trainings und professionelles Management stellen die nächste Generation sicher.
- **Great Programs:** Strategische Projekte, Events, Athletenkarrieren, Partnerschaften und moderne Ausrüstung fördern die Entwicklung weiter.
- **Top Staff & Athletes:** An der Spitze stehen die Nationaltrainer*innen und Athleten & Athletinnen, die internationale Erfolge realisieren.

Das Modell verdeutlicht: Alle Erfolge im Spitzensport bauen auf einem soliden und nachhaltigen Fundament auf – und manchmal braucht es auch „eine Portion Glück“. Dieses Verständnis prägt die Organisation und Strategie von Swiss Hockey und bildet die Grundlage für die weitere Professionalisierung im Leistungssport.

The Foundation of High Performance Sports



Präsentiert an der GV April 2025

Analyse & Reflexion

Der Bereich Leistungssport von Swiss Hockey befindet sich aktuell in einer aussergewöhnlich erfolgreichen Phase. Trotz der sehr begrenzten Ressourcen und einer Mitgliederbasis von weniger als 2'000 Aktiven gelingt es, im europäischen Vergleich bemerkenswerte Resultate zu erzielen. Diese Leistungen unterstreichen die Dynamik und das Potenzial unserer Sportart in der Schweiz:

- **U21 Herren:** Europameister Januar 2025 in der Halle und erstmalige Qualifikation für die FIH Junioren-Weltmeisterschaft im November 2025 – ein historischer Meilenstein.
- **Damen Nationalteam:** Rückkehr in die europäische B-Division auf dem Feld in 2024 nach 13 Jahren und erstmalige Teilnahme an einem WM-Qualifikationsturnier im März 2026.
- **Herren & Damen Halle:** seit Jahren etabliert auf A-Niveau; die Herren erzielten in den letzten drei Jahren aussergewöhnliche Resultate wie ein Unentschieden gegen die Niederlande sowie Siege gegen Topnationen wie Belgien (Dec 2022) und Deutschland (Jan 2024).
- **Nachwuchsbereich:** Kontinuierliche Teilnahme auf B-Niveau mit einzelnen Halbfinaleinzügen, u.a. die U18 Boys mit einem Halbfinale an der EM 2025.
- **U16 Nationalteams:** Erfolge im Hockey5 mit einer Silber (boys)- und Bronzemedaille (girls) an der EM, was die Zugehörigkeit zur europäischen Spitze in dieser Alterskategorie bestätigt.
- **U21 Herren:** Qualifikation für die A-Europameisterschaft 2026 und damit unter den besten acht Nationen Europas.

- **U21 Damen:** Rückkehr in die B-Division im Sommer 2026 nach längerer Abwesenheit.

Diese aussergewöhnlichen Erfolge sind kein Zufall, sondern das Resultat einer konsequenten Weiterentwicklung bestehender Strukturen:

- Aufbau **mehrerer regionaler Stützpunkte**, um bereits ab der U14 grössere Spielerpools auszubilden.
- Gezielte **Rekrutierung, Ausbildung und Begleitung nationaler und regionaler Nachwuchstrainer*innen**, um Qualität und Kontinuität sicherzustellen.
- Einführung des **U14 Regio Cups** als Entwicklungsturnier ohne Leistungsdruck, mit Fokus auf Lernen und Verantwortung.
- Regelmässige **internationale Pfingstturniere** für Jugendteams als Lernplattform gegen starke Gegner.
- Ab 2026 erstmals geplante Teilnahme der U16- und U18-Teams an den **inoffiziellen EHYPG-Turnieren** (8-Nations Cups) – eine Einladung, die die gestiegene Anerkennung auf europäischer Ebene verdeutlicht.

Mit dieser Kombination aus sportlichem Erfolg und strukturellem Ausbau positioniert sich Swiss Hockey als aufstrebender Leistungssportverband, der die Athlet*innenentwicklung konsequent nach den Prinzipien von FTEM Schweiz gestaltet und die internationale Anschlussfähigkeit nachhaltig sicherstellt.

Organisation

Die Organisationsstruktur von Swiss Hockey stellt sicher, dass alle zentralen Bereiche – vom Leistungssport über den Breitensport bis hin zu Verwaltung und Kommunikation – professionell geführt und koordiniert werden. Klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten gewährleisten effiziente Entscheidungswege und eine enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und den operativen Fachbereichen.

Gesamtorganisation Swiss Hockey

- Geschäftsführer (Operations, HR, Finance, MarCom & IT): Punleuk Kam
- Chef Leistungssport: Jaïr Levie
- Projektleiter Nachwuchs: Mathias Schaeben
- Breitensport: Punleuk Kam
- Ausbildung Jugend & Sport: Silvia Gerig
- Spielbetrieb: Michael Zeis
- Schiedsrichterwesen: Fabio Dornbierer
- Präsident Sportkommission: Markus Ruckstuhl

Bereich Leistungssport Swiss Hockey

Der Bereich Leistungssport bildet das Herzstück von Swiss Hockey und umfasst die Nationalteams der Damen und Herren sowie sämtliche Nachwuchsauswahlen. Die Leitung erfolgt zentral durch den Chef Leistungssport, unterstützt vom Projektleiter Nachwuchs. Die Trainerteams sind klar nach Alterskategorien und Verantwortlichkeiten

strukturiert, um eine kontinuierliche Förderung und professionelle Betreuung sicherzustellen.

Swiss Hockey legt grossen Wert auf Qualität und Professionalität im Trainerstab:

- Sowohl im Damen- wie auch im Herrenbereich steht jeweils mindestens ein Nationaltrainer mit BTL-Diplom im Einsatz.
- Alle Trainer*innen verfügen über eine anerkannte J+S-Zertifizierung.
- Zusätzlich unterzeichnen alle Trainer*innen eine Code of Conduct, die auch die Ethik-Charta von Swiss Olympic beinhaltet.

Neben den Trainer*innen sind weitere zentrale Staff-Funktionen in den Nationalteams vertreten:

- Teammanager*innen
- Videoanalyst*innen
- Goalietrainer*innen
- Physiotherapeut*innen

Für alle Teams, die sich in einem bestimmten Jahr auf ein internationales Turnier vorbereiten, stellt Swiss Hockey eine vollständige Staff-Struktur mit mindestens fünf Mitgliedern sicher: Headcoach, Assistant Coach, Physiotherapeutin, Videoanalystin und Teammanager*in. Bei den Elite-Teams ergänzt in der Regel ein spezialisierter Goalietrainer den Staff.

Leistungssport Swiss Hockey

- Chef Leistungssport: Jaïr Levie
- Projektleiter Nachwuchs: Mathias Schaeben

A-Kader

- Nationaltrainer Damen:
 - T1: Jorge Nolte
 - T2: Linda Haussener
- Nationaltrainer Herren:
 - T1: Jaïr Levie
 - T2: Claas Henkel

U21 Nationalmannschaft

- Nationaltrainer Damen:
 - T1: Bas de van der Schueren
 - T2: Jasper Härtsch
- Nationaltrainer Herren:
 - T1: Jaïr Levie
 - T2: Thierry Grandchamp

U18 Nationalmannschaft

- Nationaltrainer Damen:
 - T1: Mathias Schaeben
 - T2: Thijs Spaink
- Nationaltrainer Herren:
 - T1: Bas de van der Schueren

- T2: Jasper Härtsch

U16 Nationalmannschaft

- Nationaltrainer Damen:
 - T1: Thijs Spaink
 - T2: Michael Zeis
- Nationaltrainer Herren:
 - T1: Xavier Santoloria
 - T2: Alain du Plessis

U14 Regionalmannschaften

- Trainer*innen: Michael Zeis, Adrian Berger, Thomas Gähwiler, Tito El Thanay, Berend Slager, Flurin Jenal, Facu Harte, Samantha Solomons

FTEM Athlet*innenweg Swiss Hockey

Swiss Hockey hat das von Swiss Olympic entwickelte FTEM-Modell (Foundation, Talent, Elite, Mastery) konsequent in seine Strukturen integriert. FTEM bildet die gemeinsame Sprache und das Rahmenkonzept für die Sport- und Athlet*innenentwicklung in der Schweiz und stellt sicher, dass die Förderung von den ersten Schritten bis zur Weltspitze systematisch und abgestimmt erfolgt.

FTEM und die Nachwuchsstruktur

Unsere Jugendabteilung ist entlang des FTEM-Modells aufgebaut und spiegelt dessen Entwicklungslogik wider:

- Foundation (F1–F3): Freude an Bewegung, Vielseitigkeit und erste Schritte im Verein.
- Talent (T1–T4): Potenzial zeigen, Potenzial bestätigen, Training intensivieren und Durchbruch zur nationalen Spitze.
- Elite (E1–E2): Teilnahme an internationalen Titelwettkämpfen, Anschluss an die Weltspitze.
- Mastery (M): Nachhaltige Etablierung in der Weltklasse.

Der Athlet*innenweg von Swiss Hockey umfasst klar abgestufte Kader:

- T1/T2: U14 Regionalauswahlen (West, Central, Ost) als Einstieg.
- T2/T3: U16 Nationalteams (Girls & Boys, inkl. Development Teams).
- T3: U18 Nationalteams.
- T4: U21 Nationalteams
- E1/E2: Damen- und Herrennationalmannschaften (A-Kader).

Swiss Hockey Academy – dezentrale Ausbildungsstandorte

Um diesen Weg schweizweit zugänglich zu machen, wurde die Swiss Hockey Academy als Herzstück der Nachwuchsförderung etabliert. Während früher nur drei Standorte (Lausanne, Luzern, Wettingen) existierten, umfasst die Academy-Struktur heute sechs Leistungszentren:

- Lausanne (Stade-Lausanne)
- Luzern (Luzerner SC)
- Wettingen (Rotweiss Wettingen)

- Basel (Basler HC)
- Olten (HC Olten)
- Zürich (Red Sox Zürich)

Diese Verbreiterung bringt entscheidende Vorteile:

- **Wohnortsnahe Förderung:** mehr Kinder können nahe ihrem Wohnort trainieren.
- **Grössere Talentbasis:** der Pool an Spieler*innen wächst.
- **Höhere Trainingsfrequenz:** bessere Platzverfügbarkeit ermöglicht regelmässige Trainings.
- **Einheitliche Trainerausbildung:** alle Trainer*innen arbeiten nach der Swiss Hockey Philosophie.
- **Nachhaltige Finanzierung:** Academy-Gebühren und J+S-Beiträge fliessen direkt in die Nachwuchsförderung zurück.

Damit bildet die Academy die zentrale Plattform für die Umsetzung des FTEM-Modells im Landhockey und garantiert, dass Talente optimal auf die nächsten Schritte vorbereitet werden.

Kadergrössen und Swiss Olympic Talent Cards

Die Kadergrössen sind entlang des FTEM-Wegs definiert und eng mit den Swiss Olympic Talent Cards verknüpft. Die Swiss Olympic Talent Cards sind für Athletinnen von zentraler Bedeutung. Sie ermöglichen den Zugang zu sportfreundlichen Schulen und Lehrbetrieben, sichern Freistellungen für Trainingslager und Turniere und bieten über die Stiftung Schweizer Sporthilfe weitere Unterstützungsmöglichkeiten. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag, damit junge Athletinnen Sport, Schule und Beruf erfolgreich kombinieren können.

Für die Umsetzung des Athlet*innenwegs ist die Verfügbarkeit von Swiss Olympic Talent Cards zentral. Der erhöhte Kartenbedarf ist eine direkte Folge der positiven Entwicklung im Bereich Leistungssport: Dank der neuen Ausbildungsstruktur (zusätzliche Trainingsstandorte, erweiterte Academy) nehmen mehr Spieler*innen am Athlet*innenweg teil. Das gewünschte höhere Kontingent an **Talent Cards** ist somit ein logisches und notwendiges Resultat der professionellen Weiterentwicklung von Swiss Hockey. Die zusätzlichen **Elite Cards** resultieren aus einer vollen U21 sowie einem kompletten Herren & Damen A-Kader.

Landhockey Frauen

- National Cards: 40
- Regional Cards: 30
- Lokale Cards: 25
- Elite Cards: 30

Landhockey Herren

- National Cards: 85
- Regional Cards: 60
- Lokale Cards: 20

- Elite Cards: 30

PISTE – Talentidentifikation und -selektion

Ein zentraler Bestandteil der Nachwuchsförderung ist die Selektion nach dem PISTE-Verfahren (Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung). Swiss Hockey setzt dieses Instrument in allen relevanten Übergangsphasen ein – insbesondere bei den Selektionen für die U14-Regionalteams, die U16- und U18-Nationalmannschaften sowie für die Aufnahme in die U21-Kader.

Das Verfahren gewährleistet, dass nicht nur die aktuell leistungsstärksten Spieler*innen berücksichtigt werden, sondern vor allem diejenigen, die das grösste Entwicklungspotenzial in Richtung Elite besitzen.

Die PISTE-Einschätzung umfasst zwei Blöcke:

1. **Physische Tests:** standardisierte Leistungsüberprüfungen (u.a. Pro Agility 5-10-5, Illinois Agility Test mit und ohne Ball, 23m-Sprint, Yo-Yo Intermittent Recovery Test).
2. **Hockeyspezifische Assessments:** Beobachtung technischer und taktischer Fähigkeiten sowie mentaler Eigenschaften in realistischen Spielsituationen (z.B. 1-gegen-1, Small-Sided Games).

Alle Kriterien werden auf einer einheitlichen Skala bewertet (1 = nicht geeignet, 4 = klar geeignet). Zusätzlich dokumentieren die Trainerinnen besondere Unique Selling Points (USP), also individuelle Stärken, die eine Spieler*in von anderen unterscheiden.

Die Anzahl der Selektionen pro Altersstufe ist klar begrenzt, um qualitativ hochwertige Förderung sicherzustellen:

- **U14 Regional:** max. 30 Feldspieler + 5 Torhüter pro Standort
- **U16 Boys:** Nationalteam 26+4, Development Team 16+4
- **U16 Girls:** 35 Feldspieler + 5 Torhüter
- **U18 Boys/Girls:** je 30 Feldspieler + 5 Torhüter

Die PISTE-Ergebnisse sind nicht nur Selektionskriterium, sondern auch Entwicklungsinstrument: Jede Rückmeldung zeigt den Spieler*innen klar auf, wo ihre Stärken liegen und in welchen Bereichen sie sich verbessern müssen. So ist sichergestellt, dass die Förderung immer potenzialorientiert und langfristig ausgerichtet ist – ganz im Sinne des FTEM-Modells.

Sportanlagenkonzept – Leistungszentren 2026–2030

Ein zentrales Element der Nachwuchs- und Leistungssportförderung von Swiss Hockey ist die gezielte Nutzung und Weiterentwicklung von regionalen und nationalen Leistungszentren. Die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Trainingsorten ermöglicht es uns, Talente schweizweit optimal auszubilden und gleichzeitig die Trainerkompetenz weiterzuentwickeln.

Regionale Leistungszentren

In den vergangenen Jahren konnte die Anzahl an Stützpunkten deutlich erweitert werden. Während früher nur wenige zentrale Standorte (Lausanne, Luzern, Wettingen) zur Verfügung standen, umfasst das Netz heute sechs Standorte: Lausanne, Luzern, Wettingen, Basel, Olten und Red Sox Zürich.

Diese breite Abstützung bringt mehrere Vorteile:

- **Wohnortsnahe Förderung:** Spieler*innen müssen keine weiten Distanzen mehr zurücklegen, um qualitativ hochstehende Trainings besuchen zu können.
- **Trainerentwicklung:** Mehrere Trainer*innen erhalten die Möglichkeit, regelmässig auf nationalem Niveau tätig zu sein und sich dadurch fachlich weiterzuentwickeln.
- **Organisatorische Klarheit:** Auf jedem Standort bestehen klare Abmachungen mit dem lokalen Verein zur Nutzung der Infrastruktur. Zusätzlich wurde eigenes Trainingsmaterial von Swiss Hockey bereitgestellt, sodass ein professioneller Ablauf gewährleistet ist.

Unser Ziel ist es, an möglichst vielen Stützpunkten auch Trainer*innen mit BTL-Abschluss einzusetzen, um die Qualität der Ausbildung weiter zu steigern.

Nationales Leistungszentrum Luzern

Besonderes Gewicht liegt auf dem Nationalen Leistungszentrum in Luzern, das durch eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern und dem Luzerner SC getragen wird.

- Hier finden die **Mehrzahl der Montagstrainings des A-Kaders** statt – sowohl im Feldhockey wie auch im Hallenhockey.
- Mit dem **Utenberg-Hallenkomplex** verfügt Swiss Hockey über eine erstklassige Indoor-Infrastruktur, die unseren Nationalmannschaften ideale Trainingsbedingungen bietet.

Darüber hinaus verfolgt Swiss Hockey das Ziel, das Nationale Leistungszentrum schrittweise weiter zu professionalisieren:

- **Ausbau der Infrastruktur** mit Videoturm, Fitnessgeräten und separaten Meetingräumen.
- Langfristige Vision eines „**Home of Hockey**“, in dem modernste Spitzensport-Infrastruktur mit repräsentativen Räumlichkeiten kombiniert wird. Hier sollen Gäste, Sponsoren und Teams in einem professionellen Umfeld empfangen werden können – als Schaufenster des Schweizer Hockeysports.
- Die Kooperation zwischen der Stadt Luzern, der Hockeyclub Luzerner SC und Swiss Hockey funktioniert reibungslos und bildet ein **Vorzeigemodell für erfolgreiche Zusammenarbeit** zwischen Verband, Verein und öffentlicher Hand

Ein weiteres strategisches Ziel ist die Verfügbarkeit von **mehreren bewässerten Kunstrasenplätzen** in der Schweiz. Nur so können die regionalen und nationalen Teams regelmässig unter optimalen Bedingungen trainieren.

- Besonders im französischsprachigen Teil (**Genf & Lausanne**) besteht aktuell ein deutlicher Mangel an vollwertigen, bewässerten Hockeyplätzen.

- Auch in der Deutschschweiz würden zusätzliche Kunstrasenfelder den Ausbau der Nachwuchsförderung beschleunigen und die Trainingsqualität weiter steigern.

Die Erhöhung der Anzahl und Qualität der Spielfelder ist daher ein entscheidender Faktor, um die langfristigen Ziele von Swiss Hockey im Leistungssport (und Breitensport) zu erreichen.

Fazit

Das erweiterte Netz an regionalen Stützpunkten und das nationale Leistungszentrum in Luzern sichern nicht nur die flächendeckende Nachwuchsförderung, sondern ermöglichen auch eine kontinuierliche Qualitätssteigerung im Trainer- und Infrastrukturwesen. Mit der langfristigen Vision eines „Home of Hockey“ und dem gezielten Ausbau an bewässerten Kunstrasenplätzen schafft Swiss Hockey die Grundlage, um international konkurrenzfähig zu bleiben und den FTEM-Athlet*innenweg optimal umzusetzen.

Trainerausbildung Swiss Hockey

Eine qualitativ hochwertige Trainerausbildung ist die Grundlage für den nachhaltigen Erfolg im Leistungssport. Swiss Hockey orientiert sich dabei an der **nationalen Struktur von J+S (Jugend+Sport)** und baut diese systematisch aus. Die Ausgangslage ist dass alle Trainer*innen von Swiss Hockey verfügen über eine gültige J+S-Qualifikation. Diese Basis sichert die Verankerung im nationalen Sportsystem und ermöglicht Vereinen zusätzlich den Zugang zu Fördermitteln.

Ergänzend dazu werden regelmässig interne Weiterbildungen angeboten, die die J+S-Grundlagen mit hockeyspezifischen Inhalten verbinden.

Aufbauend auf der Grundausbildung verfolgt Swiss Hockey klare Weiterbildungsstufen. Ein langfristiges Ziel ist es, auf jedem Stützpunkt mindestens einen Trainerin mit **BTL-Abschluss** einzusetzen, um die Ausbildungsqualität nachhaltig zu steigern. Darüber hinaus bietet Swiss Hockey Trainerinnen mit erkennbarem Entwicklungspotenzial und entsprechender Ambition die Möglichkeit, an **internationalen Kursen des EHF Institute und der FIH Academy** teilzunehmen. Diese Angebote dienen als unterstützende Ergänzung für Trainerinnen, mit denen eine langfristige Zusammenarbeit angestrebt wird.

Ein besonderes Augenmerk gilt zudem **Trainer*innen aus dem Ausland**. Viele verfügen bereits über eine sportpädagogische Ausbildung oder eine spezifische Trainerqualifikation aus ihrem Heimatland. In diesen Fällen prüft Swiss Hockey systematisch, ob ein **BTL-Äquivalenzantrag** gestellt werden kann, um ihre Qualifikationen auch in der Schweiz offiziell anerkennen zu lassen. Damit wird sichergestellt, dass wertvolle internationale Expertise in unser System integriert werden kann, ohne die Qualitätsstandards zu senken.

Die Trainerausbildung bei Swiss Hockey verfolgt vier Hauptziele:

1. **Kontinuität und Qualität** in allen Altersstufen sicherstellen.

2. **Nachwuchstrainer entwickeln**, damit die nächste Generation von Coaches bereitsteht.
3. Professionalisierung vorantreiben, indem **mehr Trainer*innen BTL-qualifiziert** werden und internationale Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen.
4. **Teamgeist stärken**: Trainer*in bei Swiss Hockey zu sein, soll eine Ehre sein, die man sich verdient – getragen von Stolz und gemeinsamer Verantwortung, das Schweizer Hockey auf das nächste Level zu bringen.

Seit 2024 organisiert Swiss Hockey zudem jährlich einen **zweitägigen Kaderkurs** in Magglingen. Hierbei werden verschiedene Themen aus Praxis und Theorie behandelt. Ziel dieses Kurses ist:

1. **Wissen und Erfahrungen** zwischen allen Trainer*innen auszutauschen
2. ein **Team zu entwickeln**, das sich gegenseitig inspiriert und gemeinsam daran arbeitet, das Schweizer Hockey weiterzubringen.

Förderkonzept Trainer*innen

Darüber hinaus verfolgt Swiss Hockey das Ziel, ein umfassendes Förderkonzept Trainer*innen zu entwickeln. Dieses Konzept wird klare Prozesse und Massnahmen für die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung, Förderung, Leistungsbeurteilung sowie die berufliche Entwicklung und Karriereplanung von Trainer*innen festlegen.

Die Ausarbeitung umfasst die Definition der Verantwortlichkeiten und einen verbindlichen Zeitplan, die Entwicklung, Erstellung und Verabschiedung des Förderkonzepts gemäss den Vorgaben von Swiss Olympic sowie die transparente Kommunikation an alle Beteiligten. In der Umsetzung werden die im Konzept beschriebenen Massnahmen Schritt für Schritt integriert – beispielsweise das **Coach the Coach-Programm**, der **jährliche Kaderkurs** in Magglingen sowie **regelmässige Trainertreffen** zu spezifischen Themen.

Auf diese Weise wird die Trainerförderung systematisiert und langfristig verankert, um die Professionalisierung und Qualität im Schweizer Hockey nachhaltig sicherzustellen.

Ziele & Projekte 2025-2028

Swiss Hockey verfolgt für die kommenden Jahre klar definierte Ziele, die sich in **Performance Goals** (sportliche Resultate) und **Process Goals** (strukturelle Weiterentwicklung) gliedern. Beide Zielbereiche ergänzen sich und schaffen die Grundlage, um die langfristige Vision – die Etablierung in der europäischen A-Division und die erste Olympiateilnahme bis spätestens 2040 – zu erreichen.

Performance Goals

Die Performance Goals beschreiben die konkreten sportlichen Zielsetzungen unserer Nationalteams in den kommenden Jahren. Sie sind bewusst ambitioniert formuliert, gleichzeitig jedoch realistisch erreichbar und dienen als messbare Meilensteine auf dem Weg zu unserer langfristigen Vision: die Etablierung in der europäischen A-Division und die erstmalige Olympiateilnahme bis spätestens 2040.

	2025	2026	2027	2028
Men	Outdoor: EC-II Top-5 (8)	Outdoor: EC Quali promotion to EC-I (final) Indoor: EC-I Top-4 (10)	Outdoor: EC-I 9th place	Outdoor: Erreichung des Olympia Qualiturniers Indoor: EC-I Qualify for WC
Women	Outdoor: EC-II Top-6 (8)	Outdoor: EC Quali promotion to EC-I (final) Outdoor: WC Qualifier t.b.d. Indoor: EC-I Top-4 (10)	Outdoor: EC-I 9th place	Outdoor: no EC Quali if we reach our goal in 2027 Indoor: EC-I Qualify for WC
U21 Boys	Outdoor: WM Top 20 (24) Indoor: EC-I Gold medal (8)	Outdoor: EC-I Top-6	Indoor: EC-I Medal	Outdoor: EC-I 6. Platz
U21 Girls	Indoor: EC-I Top-4 (7)	Outdoor: EC-II Top-6	Indoor: EC-I Medal	Outdoor: EC-II 6th place
U18 Boys	Outdoor: EC-II Turkey Top-4 (8)	(alternative for YOG)?	Outdoor: EC-II Final	
U18 Girls	Outdoor: EC-II Scotland Top-6 (8)	(alternative for YOG)?	Outdoor: EC-II Semi-final	
U16 Boys		Outdoor: EC-I (H5) Semi-final		Outdoor: EC-I (H5) Semi-final
U16 Girls		Outdoor: EC-I (H5) Semi-final		Outdoor: EC-I (H5) Semi-final

Process Goals

Swiss Hockey versteht Leistungsentwicklung nicht nur als Resultat sportlicher Wettkämpfe, sondern auch als Ergebnis klarer Strukturen, professioneller Rahmenbedingungen und einer nachhaltigen Verbandsentwicklung. Unsere **Process Goals** zielen darauf ab, die Basis für langfristigen Erfolg zu legen, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und das Umfeld für Athletinnen und Trainerinnen kontinuierlich zu verbessern.

1. Erhöhung der **Anzahl qualifizierter Hockeytrainer*innen** innerhalb des Swiss Hockey Systems, mit Fokus auf BTL-Abschlüsse und langfristige Bindung.
2. Entwicklung und Umsetzung eines **einheitlichen Nachwuchstrainingsplans** gemäss FTEM, um höhere Standards im Bereich Spielprinzipien, Technik und Taktik sicherzustellen.
3. **Reduktion der Drop-out-Rate** in den nationalen Elite- und Jugendteams: Ziel ist es, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine stabilere und kontinuierlichere Spielerentwicklung zu schaffen. So soll gewährleistet werden, dass Athlet*innen langfristig Teil des Nationalteams bleiben und nicht vorzeitig ausscheiden.
4. Etablierung **horizontaler Kooperationen und Wissensaustausch** zwischen Spezialist*innen (Medical, Videoanalyse, Goalietraining), um Synergien zu schaffen und Wissen nachhaltig zu sichern.
5. **Stärkung der Sichtbarkeit und Popularität der Nationalteams** und ihrer Spieler*innen, um die Identifikation zu fördern und die Wirkung des Spitzensports auf die Gesamtentwicklung des Verbandes zu vergrössern.
6. Aufbau eines **Karriereplanungs- und Unterstützungsmodells für Spieler*innen**: Eine echte High-Performance-Umgebung schaffen, in der Athletinnen aktiv in ihrer Laufbahn begleitet werden. Dazu gehört die Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Sport und Ausbildung/Beruf, individuelle Karriereplanung sowie die Reduktion finanzieller Belastungen.
7. **Optimalere Hockey-Infrastruktur & Leistungszentren**: Professionalisierung des Nationalen Leistungszentrums Luzern (Videoturm, Fitnessgeräte, Meetingräume), Aufbau eines „Home of Hockey“ als kombinierte Leistungs- und Repräsentationsstätte und mehr bewässerte Kunstrasenplätze in der Schweiz, besonders in der Westschweiz (Genf, Lausanne).
8. **Steigerung der Anzahl Länderspiele pro Jahr** in allen Altersklassen, damit Spieler*innen mehr internationale Erfahrung sammeln und ihre Entwicklung beschleunigen können.

Swiss Hockey Pathway

Um Leistungssport im Landhockey nachhaltig zu entwickeln, braucht es eine klare Pyramidenstruktur, die allen Talenten – unabhängig von Alter, Geschlecht und Region – einen Platz im System bietet. Swiss Hockey baut diese Struktur systematisch aus, damit mehr Spieler*innen Teil des Leistungssports werden können und sich Schritt für Schritt an das internationale Niveau herantasten.

Regionale Basis

- U14 Regio-Teams (Boys & Girls, West / Mitte / Ost)
 - Einstieg in das System über regionale Sichtungen
 - Teilnahme an wochentliche Stützpunkttrainings und die Regio Cup.
 - Auch „Late Bloomers“ haben die Möglichkeit, im Umfeld von Swiss Hockey entdeckt zu werden.

Übergang zur Nationalmannschaft

- U16 Nationalteam (Boys & Girls)
 - Beste Spieler*innen aus den Regionalteams werden für das Nationalteam selektioniert.
 - Parallel dazu existiert seit 2025 ein Development Team (DT), das als Bindeglied zwischen Regional- und Nationalteam dient.
 - Das Development Team trainiert aktuell gemeinsam mit dem Nationalteam; mittelfristig soll es jedoch von einer eigenen Staff-Struktur (Head Coach & Assistant Coach) geführt werden.
 - Ziel: ausreichende Anzahl an Spieler*innen im Trainings- und Wettkampfbetrieb sicherstellen und internationale Erfahrungen bei den EuroHockey5s Championships sammeln.

Festigung im Jugendbereich

- U18 Nationalteams (Boys & Girls)
 - Klare mittelfristige Ziele: intensives Training, internationale Vergleiche, erste Erfolge.
 - Spieler*innen beweisen sich im internationalen Umfeld und machen den Schritt vom nationalen Talent zum internationalen Spieler.

Vorbereitung auf die Spitze

- U21 Nationalteams (Boys & Girls) - Höchste Nachwuchskategorie
 - Schlüsselphase für den Übergang ins A-Kader.
 - Spieler*innen übernehmen Verantwortung auf internationalem Niveau, sammeln wertvolle Erfahrung bei EM und WM.
 - Ziel: Durchbruch schaffen und belohnt werden – mit der Aufnahme ins A-Kader.

Spitze der Pyramide

- Damen- und Herren-Nationalteams
 - Repräsentieren die Schweiz auf höchstem Niveau.
 - Ziel: Etablierung in der A-Division bei den Europameisterschaften in den kommenden Jahren.
 - Langfristige Vision: die erste Olympiateilnahme in den nächsten 15 Jahren.

Trainerstruktur in allen Teams

Ein Grundprinzip von Swiss Hockey ist, dass jedes Team von einem Trainer aus der Deutschschweiz und einem Trainer aus der Westschweiz betreut wird. Dadurch wird sichergestellt, dass beide Sprach- und Kulturregionen gleichermassen eingebunden sind.

Zusätzlich nimmt bei allen Nationalteams ein Assistant Coach an den wöchentlichen Montagstrainings teil, um die Qualität und Kontinuität der Betreuung weiter zu erhöhen.